

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	10
Einleitung	11
Teil I:	
Theoretischer Hintergrund und historischer Kontext	17
1. Theoretische Auseinandersetzung	17
1.1 Differenz zwischen Territorialität und Enträumlichung	21
1.2 Hierarchiekrise der Zentralität	31
1.3 Begriffssystematik im Kontext von Konzepten der „Überwindung“ von Peripherien	39
2. Historische Aufarbeitung eigenständiger Entwicklungswege im Kontext der österreichischen Regionalpolitik	45
1. Politik der Abkopplung als Lösung gegen eine disparitäre Entwicklung?	45
2.2 „Autonome Entwicklungsbestrebungen“ der Dritten Welt	46
2.3 „(Re)Projektion“ der Erfahrungen von der Dritten Welt auf die Erste Welt	51
2.4 Die „1990er“ – Das Zeitalter der Nachhaltigkeit?	65
Teil II:	
Fallbeispiele österreichbezogener eigenständiger Entwicklungsansätze	68
3. Exkurs: Forschungsansätze und methodisches Design	68
4. Lokale Beispiele eigenständiger Entwicklungsansätze in Österreich	71
4.1 Der nördliche niederösterreichische Grenzraum	75
4.1.1 Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung (EUR)	83
4.2 Die oberösterreichische Eisenwurzen	97
4.2.1 Die oberösterreichische Eisenstraße im Kontext räumlicher Information, Partizipation und Organisation	100
4.2.1.1 Design der Pilotstudie: Räumliche Abgrenzung, Akzeptanz und regionale Identität der Region oberösterreichische Eisenwurzen	100
4.2.1.2 Raumwahrnehmung: Element partizipativer Planung?	117
4.2.2 Der Nationalpark oberösterreichische Kalkalpen als Impulsgeber regionaler Entwicklung?	125

4.3	Das Südburgenland: Regionales Marketing; Ansatz zur räumlichen Organisation bäuerlicher Direktvermarktung	132
4.3.1	Ergebnisse und Interpretationen einer KonsumentInnenbefragung in Güssing	136
5.	Zusammenfassung	167
Teil III:		
Analysen und Perspektiven		
	eigenständiger Entwicklungswege	170
6.	Analysen	171
6.1	Der Einfluß von „Globalität“ auf eigenständige Entwicklungsprozesse	171
6.2	Eigenständigkeit, Entideologisierung und Modernisierung	180
6.3	Die Region als neue „Zelle“ der Organisation?	182
6.4	Die Notwendigkeit „partizipativer Planung“	198
6.5	Möglichkeiten und Grenzen von „Wissenschaft“ im ländlichen Raum	203
7.	Perspektiven: Von der Vergangenheit in die Zukunft des ländlichen Raumes im Kontext eigenständiger Regionalentwicklung	211
	Zusammenfassung	229
	Verzeichnis der zitierten Literatur und Quellen	231
	Anhang	256

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	1.	„Leitbild“	15
Abbildung	2.	Begriffsstruktur eigenständige Entwicklung	43
Abbildung	3.	Begriffspaare eigenständiger Entwicklungsansätze: Gegensatzprofil	44
Abbildung	4.	Eigenständige Regionalentwicklung	60
Abbildung	5.	Cartoon: Der „Bildungsbegriff“	61
Abbildung	6.	Entwicklungsschwache Problemgebiete in Österreich 1982	73
Abbildung	7.	Arbeitsgebiete 1993–1996	74
Abbildung	8.	Ausbildungsmodell „Regionale Entwicklungsqualifikation“	87
Abbildung	9.	Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung: Die Steuerungsorganisation im EUR	89
Abbildung	10.	Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung: Zielgruppen	92
Abbildung	11.	Europäischer Universitätslehrgang für Regionalentwicklung: Themengebiete und Module im Überblick (1998–2000).....	94
Abbildung	12.	Der EUR im Spannungsfeld zwischen Angebot und Nachfrage	96
Abbildung	13.	Oberösterreichische Eisenwurzten und Nationalpark Kalkalpen	98
Abbildung	14.	Die Eisenstraße: Thematische Kleinregionen	102
Abbildung	15.	Zugehörigkeit der Bevölkerung zur „Eisenwurzten“	112
Abbildung	16.	Bekanntheitsgrad und Akzeptanz des Eisenstraßenprojektes	113
Abbildung	17.	Potentielle Mitarbeit nach Gemeinden	114
Abbildung	18.	„Belebung“ der Eisenwurzten	115
Abbildung	19.	Pressespiegel zur „Pilotstudie“	116
Abbildung	20.	Die oberösterreichische Eisenwurzten	119
Abbildung	21.	„Ternberger Assoziationen“ 1995	122
Abbildung	22.	„Micheldorfser Assoziationen“ 1995	123
Abbildung	23.	Besitzverhältnisse im ersten Planungsabschnitt „Reichraminger Hintergebirge“ und „Sengsengebirge“ (Kernzone) 1993	126
Abbildung	24.	Regionales Marketing	139
Abbildung	25.	Arbeitsschritte „KonsumentInnenbefragung Güssing“	143
Abbildung	26.	Berufsausübung	145
Abbildung	27.	Altersgruppen	146
Abbildung	28.	Haushaltsgröße	146
Abbildung	29.	Das „Besondere“ an direkt vermarkteten Produkten (Mehrfachnennungen)	147
Abbildung	30.	Unterscheidung von biologisch und nicht biologisch produzierten Produkten	149
Abbildung	31.	Häufigkeit des Einkaufs von Produkten direkt vom Bauern	149

Abbildung 32.	Motivation zum Einkauf direkt vermarkteter Produkte	150
Abbildung 33.	Einkaufsbereitschaft, gestaffelt nach Kilometern	153
Abbildung 34.	Bereitschaft zur Investition in direkt vermarktete Produkte mit vergleichsweise höherem Preis	154
Abbildung 35.	Bisher eingekaufte Produkte	156
Abbildung 36.	Regionale Organisation bäuerlicher Direktvermarktung	157
Abbildung 37.	„Wichtigkeit“ der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte im Südburgenland	158
Abbildung 38.	Qualität landwirtschaftlich direkt vermarkteter Produkte	159
Abbildung 39.	Image der Landwirtschaft im Südburgenland	161
Abbildung 40.	Selbstbild des „Südburgenlandes“	162
Abbildung 41.	Fremdbild des „Südburgenlandes“	163
Abbildung 42.	Selbstbild versus Fremdbild	165
Abbildung 43.	Südburgenland: „Was nun?“	166
Abbildung 44.	„Idealtypus“ regionaler Organisation	189
Abbildung 45.	Cartoons: „Telematik im ländlichen Raum“	197
Abbildung 46.	Phasenverschiebung: Aufgaben von Regionalwissen- schafterInnen in zyklischer Abfolge	209
Abbildung 47.	Erwerbstätige in der Landwirtschaft und im Dienstleistungs- sektor der EU von 1980–1990 (in tausend Personen)	216

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.	Interviews nach Untersuchungsgemeinden	111
Tabelle 2.	Befragte nach Alterszugehörigkeit	112
Tabelle 3.	Schulbildung	145
Tabelle 4.	Einkaufsgegend	147
Tabelle 5.	Zukünftige Nahversorgung mit direkt vermarkteten Produkten	151
Tabelle 6.	Gewünschte Zusatzinformation	152
Tabelle 7.	Bereitschaft zum Einkauf direkt vermarkteter Produkte in größerer Entfernung	153
Tabelle 8.	Haushaltseinkommen (Nettoschätzung)	155
Tabelle 9.	Der ländliche Raum in Österreich im europäischen Vergleich	215
Tabelle 10.	Hochrechnung der Wohn- und Arbeitsbevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft bezogen auf Personen pro Haushalt (1980–2000)	217
Tabelle 11.	Hochrechnung der hauptberuflich in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen (1980–2000)	217
Tabelle 12.	Hochrechnung der Abnahme der Haupterwerbsbetriebe in der Land- und Forstwirtschaft (1980–2000)	217
Tabelle 13.	Hochrechnung der Abnahme der Nebenerwerbsbetriebe in der Land- und Forstwirtschaft (1980–2000)	217